

Auf einen Blick

Über den Autor	9
Über dieses Buch	21
Teil I: Wichtige Grundlagen des Strafrechts	29
Kapitel 1: Die Begründung und Wirkungsweise von Strafrecht und Strafe.	31
Kapitel 2: Begrenzungen des Strafrechts	43
Kapitel 3: Das Straftatsystem – die Vorgehensweise bei der Prüfung von Strafrechtsfällen	55
Teil II: Die Elemente des Tatbestandes: Handlung, Erfolg, Zurechnung, Vorsatz	69
Kapitel 4: Der objektive Tatbestand – Einstiegsvoraussetzung: Handlung	71
Kapitel 5: Die Feststellung des tatbestandsmäßigen Erfolgs.	75
Kapitel 6: Ursache und Wirkung – Handlung und Erfolg (Kausalität)	83
Kapitel 7: Die Lehre von der objektiven Zurechnung	99
Kapitel 8: »Nichtstun« als strafbares Verhalten – die Unterlassungsdelikte	109
Kapitel 9: Der objektive Tatbestand der Unterlassungsdelikte	117
Kapitel 10: Der subjektive Tatbestand strafbaren Verhaltens – Vorsatz	123
Teil III: Strafbarkeit bei Verletzung von Sorgfaltspflichten – Fahrlässigkeit	137
Kapitel 11: Die Bestrafung von fahrlässigem Verhalten	139
Kapitel 12: Felder fahrlässigen Verhaltens: Medizin und Straßenverkehr	147
Teil IV: Rechtfertigung/Keine Strafe ohne Schuld	157
Kapitel 13: Grundgedanken und Konstellationen der Rechtfertigung	159
Kapitel 14: Voraussetzungen und Grenzen der Notwehr (§ 32 StGB)	171
Kapitel 15: Rechtfertigung in Notstandslagen	187
Kapitel 16: Einwilligung in die Verletzung	195
Kapitel 17: Irrtümer über die Rechtfertigung	205
Kapitel 18: Keine Strafe ohne Schuld	213
Teil V: Täterschaft und Teilnahme	229
Kapitel 19: Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	231
Kapitel 20: Mittelbare Täterschaft und Mittäterschaft	235
Kapitel 21: Anstiftung	249
Kapitel 22: Beihilfe	255
Kapitel 23: Irrtümer im Rahmen der Tatbeteiligung	261

Teil VI: Versuch und Rücktritt vom Versuch	265
Kapitel 24: Stadien einer Straftat und Voraussetzungen eines strafbaren Versuchs.	267
Kapitel 25: Der Rücktritt vom Versuch	283
Teil VII: Der Top-Ten-Teil	291
Kapitel 26: Zehn Tipps, wie Sie eine Strafrechtsklausur bewältigen.	293
Kapitel 27: Zehn wichtige Probleme aus dem Strafrecht Allgemeiner Teil	299
Stichwortverzeichnis	305

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	9
Über dieses Buch	21
TEIL I	
WICHTIGE GRUNDLAGEN DES STRAFRECHTS	29
Kapitel 1	
Die Begründung und Wirkungsweise von Strafrecht und Strafe	31
Das Verhältnis von Zivilrecht, Öffentlichem Recht und Strafrecht	31
Zivilrecht	32
Öffentliches Recht	32
Strafrecht	33
Der Kern des Strafrechts	34
Die Begründung und Wirkungsweise der Strafe	35
Strafrecht als Vergeltung von Unrecht (absolute Theorien)	36
Strafrecht als Abschreckung (negative Generalprävention)	37
Strafrecht als Stärkung der Rechtstreue (positive Generalprävention)	39
Die Resozialisierung des Straftäters (positive Spezialprävention)	40
Strafrecht als Mittel des Schutzes vor unverbesserlichen Straftätern (negative Spezialprävention)	41
Kapitel 2	
Begrenzungen des Strafrechts	43
Das Gesetzlichkeitsprinzip (nullum crimen, nulla poena sine lege)	43
Das Bestimmtheitsgebot (lex certa)	44
Analogieverbot (lex stricta)	45
Rückwirkungsverbot (lex praevia)	46
Besondere Konstellation: Die Verfolgung von Staatsunrecht	47
Verfassungsrechtliche Grenzen des Strafrechts	48
Prinzipien eines fairen Strafverfahrens	50
Legalitätsprinzip	51
Das Prinzip der materiellen Wahrheit	51
Recht auf Verteidigung/Schweigerecht	51
Grundsätze der Unmittelbarkeit und Mündlichkeit des Verfahrens	52
Grundsatz der Öffentlichkeit	52
Unschuldsvermutung und »Im Zweifel für den Angeklagten«	53
»Gesetzlicher Richter«	53

Kapitel 3	
Das Straftatsystem – die Vorgehensweise bei der Prüfung von Strafrechtsfällen	55
Die Struktur des Straftatsystems	56
Die Tatbestandsmäßigkeit	58
Die Rechtswidrigkeit	60
Die Schuld	62
Exkurs: Die Strafe bei mehreren Straftaten – Konkurrenzen	65
Handlungseinheit	66
Gesetzeskonkurrenz	67
TEIL II	
DIE ELEMENTE DES TATBESTANDES: HANDLUNG, ERFOLG, ZURECHNUNG, VORSATZ	69
Kapitel 4	
Der objektive Tatbestand – Einstiegsvoraussetzung: Handlung	71
Der wissenschaftliche Streit um den Handlungsbegriff	71
Gesicherte Fallgruppen des Nichthandelns	72
Grenzfall: Automatisierte Handlungsweisen	73
Kapitel 5	
Die Feststellung des tatbestandsmäßigen Erfolgs	75
Die Beweismittel vor Gericht, Beweiswürdigung und Urteilsfindung	76
Zeugen	76
Sachverständige	77
Augenschein	77
Urkunden	77
Beweiswürdigung bei Aussage gegen Aussage	77
Die Auslegung des Strafgesetzes und seine Grenzen	78
Auslegung unter Beachtung der Wortlautgrenze	79
Auslegung unter Beachtung anderer gesetzlicher Regelungen	80
Kapitel 6	
Ursache und Wirkung – Handlung und Erfolg (Kausalität)	83
Prüfung der Kausalität	83
Erfolgsdelikte	83
Konkrete Gefährdungsdelikte	84
Die Bedingungs- oder Äquivalenztheorie	86
Die Conditio-sine-qua-non-Formel	86
Einwände gegen die Bedingungstheorie	87
Die Adäquanztheorie als Alternative zur Bedingungstheorie	88
Die Relevanztheorie	89
»Kranke Fälle« der Kausalität	90
Besondere Konstellationen des realen Verlaufs	90
Abweichungen des wirklichen vom vorgestellten Kausalverlauf	93
Die Lehre von der objektiven Zurechnung	96

Kapitel 7	
Die Lehre von der objektiven Zurechnung	99
Der Kerngedanke der objektiven Zurechnung – Überschreitung des erlaubten Risikos	99
Risikozusammenhang: Riskante Handlung und Erfolg	100
Fallgruppen des Ausschlusses der objektiven Zurechnung	101
Risiko außerhalb des menschlichen Beherrschungsvermögens	102
Risikoverringerung	104
Berücksichtigung des nicht risikosteigernden Alternativverhaltens	104
Dazwischentreten einer anderen Person/Verlauf der Gefahrrealisierung	105
Die eigenverantwortliche Selbstgefährdung des Opfers	106
Kapitel 8	
»Nichtstun« als strafbares Verhalten – die Unterlassungsdelikte	109
Der Unterschied von echten und unechten Unterlassungsdelikten	110
Die Garantenstellung	111
Beschützergarantenstellungen	112
Überwachergaranten: Verantwortung für die Gefahrenquelle	114
Kapitel 9	
Der objektive Tatbestand der Unterlassungsdelikte	117
Die Abgrenzung von Tun und Unterlassen	117
Die »Ursächlichkeit« des Unterlassens	120
Die physisch-reale Möglichkeit zu einer Rettungshandlung	121
Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	122
Kapitel 10	
Der subjektive Tatbestand strafbaren Verhaltens – Vorsatz	123
Die beiden Elemente des Vorsatzes: Wissen und Wollen	124
Das Verhältnis von Wissen und Wollen	124
Vorsatz bei der Tat	125
Die Grade des Vorsatzes	126
Der dolus directus 1. Grades – Absicht	126
Der dolus directus 2. Grades – sicheres Wissen	127
Bedingter Vorsatz (dolus eventualis) oder bewusste Fahrlässigkeit (luxuria) ...	127
Theorien zur Bestimmung des Eventualvorsatzes	130
Folgen des Theorienstreits für die Falllösung	133
Die Absicht als »überschießende Innentendenz«	134

TEIL III
STRAFBARKEIT BEI VERLETZUNG VON
SORGFALTSPFLICHTEN – FAHRLÄSSIGKEIT 137

Kapitel 11
Die Bestrafung von fahrlässigem Verhalten 139

Die Vorsatztat als Regelfall, die Fahrlässigkeitstat als Sonderfall strafbaren Verhaltens	139
Die Unterschiede von Vorsatzunrecht und Fahrlässigkeitsunrecht	141
Grade der Fahrlässigkeit	141
Bewusste und unbewusste Fahrlässigkeit	141
Einfache und grobe Fahrlässigkeit	142
Das Wesen des Fahrlässigkeitsunrechts	143

Kapitel 12
Felder fahrlässigen Verhaltens: Medizin und
Straßenverkehr 147

Die strafrechtliche Verantwortlichkeit für Behandlungsfehler in der Medizin ...	148
Behandlungsfehler bei Operationen	149
Fehler von Ärzten in der Ausbildung	150
Mangelnde Organisation im Krankenhaus	151
Gefahrenzone Straßenverkehr	152
Strafbare Gefährdungen	152
Der Vertrauensgrundsatz	153
Der Schutzzweck der Norm	154
Strafrechtliche Zuordnung bei Massenkarambolagen	154

TEIL IV
RECHTFERTIGUNG/KEINE STRAFE OHNE SCHULD 157

Kapitel 13
Grundgedanken und Konstellationen der Rechtfertigung ... 159

Grundgedanke der Rechtfertigung	159
Rechtfertigungsgründe im BGB	161
Notwehr (§ 227 BGB)	161
Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	162
Aggressiver Notstand § (904 BGB)	162
Allgemeines Selbsthilferecht (§ 229 BGB)	163
Rechtfertigungsgründe in der Strafprozessordnung und im Polizeirecht	164
Schusswaffengebrauch	164
Festnahme/Verhaftung	166
Eindringen in die Wohnung/Durchsuchung	167
Das elterliche »Züchtigungsrecht als Rechtfertigungsgrund«	168

Kapitel 14	
Voraussetzungen und Grenzen der Notwehr (§ 32 StGB)	171
Die Notwehrlage	171
Angriff: der rechtswidrige Angriff	172
Ab wann? Beginn der Notwehrlage	172
Bis wann? Ende der Notwehrlage	173
Wie lange? Dauerangriff	174
Rechtswidrigkeit des Angriffs	174
Zulässige Verteidigungshandlungen	175
Verteidigung: Schutz und Trutz	175
Erforderliche Verteidigung	175
(Sozialethische) Einschränkungen des Notwehrrechts	178
Verteidigung gegen Bagatelangriffe	179
Unter dem Deckmantel der Notwehr: Absichtsprovokation	179
Schuldhaftes Sich-hinein-Begeben in eine Notwehrlage	180
Angriffe schuldloser Personen	181
Notwehrsituationen in Garantieverhältnissen	182
Überschreitung der Notwehr – Notwehrexzess (§ 33 StGB)	183
Im Affekt: intensiver Notwehrexzess	184
Zu spät: extensiver Notwehrexzess	184
Irrtümlich: Putativnotwehrexzess	185
Kapitel 15	
Rechtfertigung in Notstandslagen	187
Die Notstandslage in § 34 StGB	188
Rechtsgüter in gegenwärtiger Gefahr	188
Dauergefahr	189
Zulässige Notstandshandlungen	190
Geeignet oder nicht, das ist hier die Frage	190
Keine Handlungsalternativen	190
Das relativ mildeste Mittel	191
Abwägung/Angemessenheit	191
Abwägung nach dem Rang der Rechtsgüter	192
Angemessenheit als Korrektiv	192
Kapitel 16	
Einwilligung in die Verletzung	195
Zulässigkeit der Einwilligung und ihre Grenzen	196
Verstoß gegen die guten Sitten	197
Kriterien der Einwilligungsfähigkeit	199
Einwilligung ohne Willensmängel	200
Mutmaßliche Einwilligung	201
Drei Beispielfelder: Einwilligung in Medizin, Sport und Sex	202
Medizinstrafrecht	202
»Fouls« beim Sport	203
Grenzen beim Sex	204

Kapitel 17	
Irrtümer über die Rechtfertigung	205
Der Erlaubnis(grenz)irrtum	205
Der Erlaubnistatbestandsirrtum	207
Die (modifizierte) Vorsatztheorie	208
Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	209
Die Schuldtheorie	210
Die rechtsfolgenverweisende eingeschränkte Schuldtheorie	210
Kapitel 18	
Keine Strafe ohne Schuld	213
Schuld als Vorwerfbarkeit	213
Defizite der Einsichts- und Steuerungsfähigkeit	214
Schuldunfähigkeit von Kindern	214
Körperlich-geistige Zustände, die die Schuld ausschließen	215
Im Rausch: Alkohol oder Drogen	216
Vorsätzliche Herbeiführung der Schuldunfähigkeit – actio libera in causa	218
Fehlende Verbotskenntnis (Verbotsirrtum)	220
Sogenannte Gewissenstäter	221
Handeln in Lagen außergewöhnlicher Bedrängnis	223
Bedrängnis durch einen rechtswidrigen Angriff	224
Rettung aus höchster Not – der entschuldigende Notstand (§ 35 StGB)	224
Schicksalhafte Rettungshandlungen – der übergesetzliche entschuldigende Notstand	225
Irrtum über Entschuldigungsgründe	226
TEIL V	
TÄTERSCHAFT UND TEILNAHME	229
Kapitel 19	
Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	231
Abgrenzung nach der Willensbeziehung zur Tat (subjektive Theorie)	231
Abgrenzung nach der Rolle im Geschehensablauf (Tatherrschaft)	233
Kapitel 20	
Mittelbare Täterschaft und Mittäterschaft	235
Der mittelbare Täter – ein Marionettenspieler	235
Objektiv tatbestandslos handelndes Werkzeug	236
Subjektiv tatbestandslos handelndes Werkzeug	239
Rechtfertigt handelndes Werkzeug	240
Ein ohne Schuld handelndes Werkzeug	241
Der subjektive Tatbestand der mittelbaren Täterschaft	242
Der Mittäter – auf gute Zusammenarbeit	243
Die Abgrenzung von (Mit-)Täterschaft und Teilnahme	243
Gemeinsamer Tatentschluss und arbeitsteilige Vorgehensweise	244
Die sukzessive Mittäterschaft	246
Der subjektive Tatbestand der Mittäterschaft	247

Kapitel 21	
Anstiftung	249
Das Bestimmen einer anderen Person zur Tat	250
Aufstiftung, Abstiftung und Umstiftung	250
Die Aufstiftung: Anstiftung zum »Mehr«	250
Abstiftung: Anstiftung zum »Weniger«	251
Umstiftung: Anstiftung zu etwas anderem	252
Der Doppelvorsatz des Anstifters	252
Anstiftung zu einer nicht konkretisierten Tat	252
Anstiftung durch einen Lockspitzel	254
Kapitel 22	
Beihilfe	255
Keine Beihilfe ohne vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	256
Die Haupttat muss vorsätzlich sein	256
Die Haupttat muss rechtswidrig sein	257
Die Hilfeleistung	257
»Dabei sein ist nicht alles«	257
Strafbarkeit »berufstypischen« Verhaltens	258
Psychische Beihilfe	259
Der doppelte Gehilfenvorsatz	260
Kapitel 23	
Irrtümer im Rahmen der Tatbeteiligung	261
Der »error in persona« des angestifteten Täters	261
Irrtümer des mittelbaren Täters	263
TEIL VI	
VERSUCH UND RÜCKTRITT VOM VERSUCH	265
Kapitel 24	
Stadien einer Straftat und Voraussetzungen eines strafbaren Versuchs	267
Die Strafbarkeit des versuchten Verbrechens	268
Idee – Entschluss – Vorbereitung – Versuch	269
Die Voraussetzungen des strafbaren Versuchs	272
Die Vorstellung von der Tat	272
Das unmittelbare Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung	276
Besondere Konstellationen des Versuchs	278
Versuch des Unterlassens	281
Versuchte Anstiftung zu einem Verbrechen	282
Kapitel 25	
Der Rücktritt vom Versuch	283
Der fehlgeschlagene Versuch	283
Der Rücktritt vom unbeeendeten Versuch	284
Der Rücktritt vom beendeten Versuch	287
Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität	288
Besonderer Fall: Rücktritt bei mehraktigem Geschehen	289
Rücktritt vom Versuch bei mehreren Tatbeteiligten	290

**TEIL VII
DER TOP-TEN-TEIL** 291

**Kapitel 26
Zehn Tipps, wie Sie eine Strafrechtsklausur bewältigen** 293

Schummeln Sie nicht.	293
Lesen Sie den Sachverhalt sehr sorgfältig	293
Verwenden Sie einen Schmierzettel	294
Erstellen Sie eine Lösungsskizze	294
Haben Sie die Zeit im Blick	294
Lassen Sie sich nach der Klausur nicht von Panik-Panthern irritieren	295
Einsen und Zweien sind die Seltenheit im Jurastudium.	295
Schreiben Sie im Gutachtenstil	295
Schauen Sie sich das nun folgende kurze Fallbeispiel an	296
Üben Sie die Lösung von Fällen mit »Strafrecht Fälle und Schemata für Dummies«.	297

**Kapitel 27
Zehn wichtige Probleme aus dem Strafrecht
Allgemeiner Teil** 299

Wenn es auf die Auslegung des Gesetzes ankommt – die Wortlautgrenze	299
Wenn es auf den Ursachen-Wirkungs-Zusammenhang ankommt – Kausalität und objektive Zurechnung.	299
Wann ein Täter die Tat mit Eventualvorsatz begeht.	300
Wann Unachtsamkeit zur Bestrafung wegen Fahrlässigkeit führt.	300
Wann man berechtigt ist, sich gegen einen Angriff zu wehren	301
Wann der Versuch einer Straftat beginnt	301
Wann und wie man von dem Versuch einer Straftat zurücktreten kann	302
Wann man Täter und wann man Teilnehmer einer Straftat ist	302
Wann und wie man als mittelbarer Täter einen anderen Menschen zu seinem Werkzeug machen kann	302
Wann man keine Schuld an einer Straftat hat.	303

Stichwortverzeichnis 305